

+
Pax

Seckau, 12. 10. 1906

Sehr verehrter Herr von Kralik!

Gestatten Sie, dass ich heute mit einer Bitte komme, zu welcher Sie mich seinerzeit gelegentlich eines Besuchs bei Ihnen ernunigt haben. Morgen schicke an den Verlag des Stern der Jugend L. Auer, Donaunöth (Baiern), einen längeren Artikel über Ihr literarisches Wirken; ich habe dazu nebst Ihren eigenen mir zur Verfügung stehenden Werken hauptsächlich die geistvolle Monographie des Kohe. F. Jauerhoffer benutzt. Nun möchte ich aber dringend bitten, sobald es Ihnen möglich ist - denn am Montag beginnt der Druck der betr. Nummer - ein oder zwei Klischees mit Ihrem Porträt, wie Sie es seinerzeit aussicht gestellt, leihweise nach Donaunöth zu schicken; natür-

lich hat der Verlag die erwachsenden
Portokosten zu tragen. Dies wäre meine
erste, große Bitte. Ich hoffe, noch einen
zweiten Artikel über Ihre philosophi-
schen und essayistischen Werke ein-
schicken zu können — alles um unsere
studierende Jugend auf Ihre Ideale
aufmerksam zu machen. Ein Aufsatz
über den Wiener Grabbund im All-
gemeinen ist bereits gedruckt, ich
hoffe in der nächsten Woche Ihnen
ein Exemplar der betr. Nummer zu-
senden zu können. —

Nun noch eine zweite, ebenso große
Bitte. In den nächsten Wochen soll
ich nach Mergentheim bei Würzburg
reisen, um Archivstudien zu machen
in der dortigen Pfarrbibliothek, wo
viele Werke über den Deutschen
sich befinden. Die Mergentheimer
wünschen nämlich auf das nächste
Jahr, wo Sie das Jubiläum des Deut-
schen Ordens in ihrer Stadt begehen, ein Festspiel



zu haben, unglücklicher Weise aus meiner
ungeschickten Hand. Ich möchte nun
bei Ihnen mir Raty erholen, wie ich die
Sache angreifen soll, und wo ich eventuelle
gute Quellen zur Rittergeschichte des 12. und
13. Jahrhunderts finden könnte, um mich
ganz in die Zeit hinein zu leben. Es fragt
sich auch, ob ich mehr ein historisches
Gemälde in verschiedenen Abteilungen
oder ein technisch entwickeltes Drama ins
Auge fassen soll. Vieles wird natürlich
von meinen eigenen Eindrücken abhängen,
aber immerhin wird mir Ihr Rat
von bester Direktive sein und wenn
Sie es erlauben, werde ich Ihnen dann
meine Arbeit zusenden, ich denke an
Weihnachten.

Darf ich bitten, mich Ihrer Gnädigen Frau
und allen Herren vom Gralbund bestens
zu empfehlen?

Mit dem Ausdruck der Verehrung gezeichnet
Ihr Hochwohlgeboren
ergebenster

Gregor Keller O. S. B.



